

## Jahresbericht Lesekreis 2025

### «Bücher sind das papierene Gedächtnis der Menschheit»

#### Arthur Schopenhauer

**März: Ypi Lea; Frei:** Frei ist die autobiografische Geschichte von Lea Ypi, 1979 geboren, über ihre Kindheit im stalinistischen Albanien unter Enver Hoxha. 1989 war Albanien ein isoliertes Land, das man nur schwer besuchen und noch schwerer verlassen konnte. Die Erwachsenen nutzten eine Geheimsprache, um überleben zu können. Doch für die zehnjährige Lea war dieses Land ihr Zuhause, ein Ort der Geborgenheit, des Lernens und der Freiheit. Alles ändert sich nach dem Fall der Mauer. Das Land droht im Chaos zu versinken und die Aussicht auf eine bessere Zukunft löst sich auf in Arbeitslosigkeit und Massenflucht. Lea beginnt sich zu fragen, was das eigentlich ist: Freiheit. Die Geschichte ist eindrücklich und fesselnd geschrieben.

**April: Autissier Isabelle; Herz auf Eis:** Das junge Paar, Louise und Ludovic, findet sein Pariser Leben langweilig. Sie nehmen ein Sabbatical und wollen die Welt umsegeln. Als sie einen Kletterausflug auf einer unbewohnten Insel vor Kap Horn unternehmen, werden sie von einem schweren Sturm überrascht. Am Morgen ist ihre Jacht verschwunden und mit ihr auch ihr Satellitentelefon. Sie haben keine Möglichkeit, um Hilfe zu rufen, sind auf sich allein gestellt. Es beginnt ein Kampf gegen Hunger und Kälte, ein Kampf ums nackte Überleben, aber auch um ihre Menschlichkeit und ihre Liebe. Die Autorin, eine erfahrene Seglerin, schildert diesen Kampf in intensiven, spannungsvollen Bildern, die oft schwer auszuhalten sind.

**Juni: Bühler Mariann; Verschiebung im Gestein:** Das Buch handelt von drei Personen, die einander nicht kennen, aber aus dem gleichen Dorf in den Bergen stammen. Alle drei stehen vor Veränderungen und müssen die drängende Frage klären, wie es weitergehen soll. Da ist Alois, ein Bauer, der den Hof seiner Eltern ungefragt übernehmen musste und nun beschliesst wegzugehen. Da ist Elisabeth, die Frau des Bäckers, die nach dem Tod ihres Ehemannes beginnt, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Da ist die dritte Person, sie ist jung und ist namenslos. Sie kommt zurück, um das Haus ihrer Grosseltern zu räumen. Bald wird sie mit ihrer Vergangenheit konfrontiert und beginnt, sie neu wahrzunehmen. Die Autorin beschreibt, wie Veränderung sich ihren Weg sucht und Verschiebungen passieren, ähnlich den langsamen Verschiebungen von Gesteinsplatten in den Alpen, welche sie in kurzen Einschüben eindrücklich beschreibt.

**September: del Bueno Zora; Seinetwegen:** Die Autorin setzt sich mit dem frühen Verlust ihres Vaters auseinander. Sie war acht Monate alt, als ihr Vater, ein junger Arzt, 1963 bei einem Autounfall starb. Dieses Ereignis hinterliess eine Leerstelle in ihrem Leben, zumal die Mutter mit ihr kaum über den verstorbenen Vater sprach. Mit 60 Jahren beschloss die Autorin, mehr über den Unfall und dessen damals 28-jährigen Verursacher herauszufinden. Wie hat der Fahrer mit seiner Schuld gelebt? Sie besucht Ortschaften, befragt Leute, die ihn kannten, besucht Staatsarchive, findet Antworten, die neue Fragen aufwerfen. Das Buch ist sowohl eine Familiengeschichte als auch ein Stück Zeitgeschichte.

**November: Dean Martin R.; Tabak und Schokolade:** Nach dem Tod der Mutter findet der Autor ein Album mit Fotos seiner frühesten Kindheit in der Karibik. Die Mutter, Tochter von «Stumpenarbeitern» aus dem Aargau, heiratete, als sie schwanger wurde, einen Mann aus der westindischen Oberschicht. Nach der Geburt des Sohnes zogen sie auf die Karibik-Insel Trinidad und Tobago. Die Ehe zerbricht, die Mutter muss sich allein durchschlagen und kehrt nach wenigen Jahren mit ihrem dunkelhäutigen Sohn zurück in die Schweiz. Die Familie ist bemüht, die Jahre der Mutter bei den «Wilden» auszulöschen. Erst jetzt nach dem Tod der Mutter, macht sich der Autor auf die Suche nach der Familie seines Vaters. Er dringt immer weiter vor zu seinen indischen Vorfahren, die als Kontraktarbeiter in die Karibik verschifft wurden. Neben einem Stück Kolonialgeschichte, erfahren wir auch vieles über sein Aufwachsen im «Tabakhaus» der Grosseltern und seiner schwierigen Beziehung zur Mutter.

Mathilda Wyssen

Dezember 2025